

Ökologische Forschung und Innovation: eine strategische Investition in Europas Agrar- und Ernährungssysteme

Einleitung

Das Ziel der EU, ein widerstandsfähiges, wettbewerbsfähiges und nachhaltiges Agrar- und Ernährungssystem aufzubauen, hängt von Innovationen ab, die die Leistungsfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe stärken und gleichzeitig die natürlichen Ressourcen wiederherstellen und die ländlichen Gemeinden unterstützen.

Der ökologische Landbau spielt bei diesem Wandel eine strategische Rolle. Er verringert die Abhängigkeit von externen Inputs, regeneriert Böden und Biodiversität und liefert systembasierte Lösungen, die in der Landwirtschaft zunehmend Anwendung finden. Um diese Vorteile aufrechtzuerhalten und auszubauen, sind gezielte Forschung und Innovation (F&I) unerlässlich.

Der ökologische Landbau steht vor besonderen Herausforderungen, die nicht durch generische oder rein technologieorientierte Innovationsansätze bewältigt werden können. Die Bewirtschaftung der Bodenfruchtbarkeit, der Schädlings- und Krankheitsbekämpfung ohne synthetische Hilfsmittel, die Anpassung an den Klimawandel und die Stärkung ökologischer Wertschöpfungsketten erfordern wissensintensive, systembasierte Lösungen, die in enger Zusammenarbeit mit Landwirten und anderen Praktikern entwickelt werden. Die ökologische Forschung und Innovation hat eine lange Tradition der gemeinsamen Entwicklung und der Versuche in landwirtschaftlichen Betrieben und ist damit ein wertvolles Modell für die Umsetzung von Innovationen innerhalb der europäischen Agrar-Wissens- und Innovationssysteme (AKIS).

Die Vision der EU für Landwirtschaft und Ernährung erkennt die zentrale Rolle von Forschung und Innovation für die Verwirklichung von Klimaneutralität, Schutz der biologischen Vielfalt, Ernährungssicherheit und tragfähigen Lebensgrundlagen im ländlichen Raum an. Derzeit wird Unterstützung gewährt

Zusammenfassung

- Forschung und Innovation (F&I) im Bereich des ökologischen Landbaus sind von strategischer Bedeutung als Motor für die Widerstandsfähigkeit, Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit Europas.
- Bio- und agroökologische F&I stärken die Rentabilität landwirtschaftlicher Betriebe, verringern die Abhängigkeit von externen Inputs und regenerieren das Naturkapital. Sie liefern Lösungen, die im gesamten Agrarsektor Anwendung finden.
- Allerdings besteht die Gefahr, dass ökologische F&I innerhalb umfassender Nachhaltigkeitsagenden verwässert werden und nicht den spezifischen Bedürfnissen des ökologischen Sektors gerecht werden. Es mangelt an Transparenz hinsichtlich der Höhe der Finanzmittel, die Koordinierung ist schwach und es gibt keine ausreichenden Mechanismen, um Forschungsergebnisse in die Praxis umzusetzen.
- Der nächste EU-Forschungs- und Innovationsrahmen (Horizont Europa), der Europäische Wettbewerbsfonds und ein künftiger EU-Aktionsplan für den ökologischen Landbau werden darüber entscheiden, ob der ökologische Landbau weiterhin wirksam zu den Prioritäten der EU in den Bereichen Klima und Biodiversität, Ernährungssicherheit, Vitalität des ländlichen Raums und Wettbewerbsfähigkeit des Agrar- und Ernährungssektors beitragen kann.
- Die Politik sollte Finanzmittel bereitstellen und Kapazitäten für ökologische Forschung und Innovation in Europa aufbauen, die Beteiligung von Landwirten und Praktikern ausweiten, die Führungsrolle Europas im Bereich der ökologischen Landwirtschaft durch eine bessere Koordinierung der Forschungsnetzwerke stärken und in langfristige Kapazitäten für den Austausch und die Anwendung von Forschungsergebnissen investieren.

durch Horizont Europa, die Gemeinsame Agrarpolitik über AKIS und EIP-AGRI (Teil des EU-CAP-Netzwerks) sowie nationale Forschungsprogramme. Der EU-Aktionsplan für den ökologischen Landbau 2021 hat das Ziel festgelegt, 30 % der Forschungsmittel für Agrar- und Ernährungswirtschaft für Themen bereitzustellen, die für den ökologischen Landbau relevant sind. Ein künftiger Aktionsplan für den ökologischen Landbau bietet die Möglichkeit, dieses Engagement zu bekräftigen und die Kohärenz zwischen den Instrumenten der EU und der Mitgliedstaaten sicherzustellen.

In einer Zeit großer politischer Veränderungen, darunter die Vorbereitung des nächsten EU-Rahmenprogramms für Forschung und Innovation (Horizont Europa) und des Europäischen Wettbewerbsfonds, sind klare Entscheidungen erforderlich. Ohne gezielte Prioritäten und eine gute Koordinierung besteht die Gefahr, dass organische Forschung und Innovation in den weit gefassten Nachhaltigkeitsagenden untergehen. Mit strategischer Unterstützung kann sie jedoch ein wichtiger Hebel für die Umsetzung der EU-Vision für Landwirtschaft und Ernährung und für die Stärkung der führenden Rolle Europas in diesem Bereich bleiben.

Wichtigste Ergebnisse

Forschung und Innovation für den ökologischen Landbau leisten einen entscheidenden Beitrag zu widerstandsfähigen, wettbewerbsfähigen und nachhaltigen Lebensmittelsystemen.

Der ökologische Landbau ist auf wissensintensive, systembasierte Innovationen angewiesen, doch mehrere strukturelle Herausforderungen schränken die Wirkung öffentlicher Investitionen in ökologische Forschung und Innovation ein. EU- und nationale Programme zeigen, dass ökologische Forschung und Innovation praktische Lösungen liefern, deren Vorteile über den ökologischen Sektor hinausgehen.

Breit gefasste Forschungsschwerpunkte wie Nachhaltigkeit und Agrarökologie verwässern die spezifischen Bedürfnisse des ökologischen Landbaus

Die derzeitigen Finanzierungsrahmen tragen den spezifischen Bedürfnissen des ökologischen Landbaus nicht konsequent Rechnung. Die Verlagerung hin zu breit angelegten thematischen europäischen Partnerschaften für Nachhaltigkeit im Rahmen von „Horizont Europa“ hat die Sichtbarkeit der ökologischen Forschung und Innovation verringert und die Bemühungen auf EU- und nationaler Ebene verwässert. Die verfügbaren Informationen lassen keine transparente Bewertung zu, ob die im EU-Aktionsplan für den ökologischen Landbau festgelegten Finanzierungsziele erreicht werden.

Die Höhe der Fördermittel steht in keinem Verhältnis zu den Wachstumszielen für den Bio-Sektor

Zwar enthalten die meisten nationalen Aktionspläne für den ökologischen Landbau Forschungsschwerpunkte, doch steht die Finanzierung oft in keinem Verhältnis zur Größe oder zu den Ambitionen des ökologischen Landbaus, und die Abstimmung mit den Prioritäten auf EU-Ebene ist nach wie vor unzureichend. Die Ergebnisse aus angewandten Forschungs- und Innovationsprojekten werden nicht ausreichend verbreitet, was die Akzeptanz bei Landwirten und Beratern einschränkt. Diese Erkenntnisse deuten darauf hin, dass klarere Prioritäten, eine bessere Koordinierung und stärkere Mechanismen erforderlich sind, um Forschung und Innovation im ökologischen Landbau in die Praxis umzusetzen.

TP Organics hat 31 vorrangige Themen für den ökologischen Landbau und die Agrarökologie identifiziert

Die strategische Forschungs- und Innovationsagenda (SRIA) von TP Organics, die in enger Zusammenarbeit über zwei Jahre hinweg in einer umfassenden Bottom-up-Konsultation unter Einbeziehung von Landwirten, Forschern und anderen Interessengruppen entwickelt wurde, schlägt 31 vorrangige Themen unter drei Themenbereichen vor, die die Vision von TP Organics ausmachen: Führend für Umwelt, Biodiversität und Klima; führend für Menschen, Gemeinschaften und nachhaltige Lebensgrundlagen; und führend für verantwortungsvolle Innovation.

Mangelnde Beteiligung und Koordination beeinträchtigen die Wirksamkeit

Landwirte, Berater und KMU sehen sich mit Hindernissen beim Zugang zu F&I-Finanzmitteln konfrontiert, während die schwache Koordinierung zwischen EU-Projekten, nationalen Programmen EIP-AGRI-Operativen Gruppen und anderen Innovationsinitiativen zu einer Fragmentierung führt.

Eine anhaltende Kluft zwischen Forschung und Praxis schränkt die Akzeptanz ein

Es werden nicht genügend Ressourcen für die Erstellung praxisorientierter Materialien, die Pflege von Wissensplattformen und die Förderung des Austauschs zwischen Regionen und Sprachen bereitgestellt. Dazu gehört auch eine effektive Verknüpfung mit AKIS auf nationaler Ebene.

Politische Empfehlungen

Die Finanzierung von Forschung und Innovation im Bereich des ökologischen Landbaus sowie des Kapazitätsaufbaus sollte zweckgebunden sein und den Wachstumszielen des Sektors entsprechen. Diese strategischen Investitionen in das Agrar- und Ernährungssystem liefern Lösungen zur Verbesserung der Rentabilität landwirtschaftlicher Betriebe, zur Verringerung der Abhängigkeit von Betriebsmitteln, zur Regenerierung des Naturkapitals und zur Entwicklung von Wertschöpfungsketten.

Auf EU-Ebene, einschließlich in allen künftigen EU-Aktionsplänen für den ökologischen Landbau, sollte die Europäische Kommission

Sichern Sie in allen Finanzierungsinstrumenten zweckgebundene Mittel für Forschung und Innovation im Bereich des ökologischen Landbaus.

- Mindestens 30 % der Mittel für Forschung und Innovation im Agrar- und Lebensmittelbereich im Rahmen von „Horizont Europa“ und des Europäischen Wettbewerbsfonds für Projekte bereitstellen, die speziell für den ökologischen Landbau bestimmt oder für diesen von hoher Relevanz sind.
- Aufnahme der ökologischen Forschung und Innovation als ausdrückliches Ziel in Politikbereich 1 (Sauberer Übergang und Dekarbonisierung der Industrie) und Politikbereich 2 (Gesundheit, Biotechnologie, Landwirtschaft und Bioökonomie) von „Horizont Europa“ und dem Europäischen Wettbewerbsfonds
- Die Mittel für Forschung und Innovation im Bereich ökologischer Landbau und Agrarökologie sollten in den entsprechenden nationalen Programmen zweckgebunden werden.
- Transparente Überwachung und Berichterstattung darüber sicherstellen, wie die EU- und nationalen F&I-Fördermittel den Bedürfnissen und politischen Zielen des ökologischen Landbaus gerecht werden.
- Europäische Partnerschaften, Missionen und nationale Programme so ausrichten, dass sie ausdrücklich Ziele der ökologischen Forschung beinhalten.

Erweiterung der Beteiligung an F&I-Projekten durch Vereinfachung der Finanzierungsregeln

- Entwerfen Sie F&I-Ausschreibungen, die Landwirte, Berater, KMU, NGOs und Akteure der Wertschöpfungskette durch verstärkte Multi-Akteurs-Ansätze aktiv einbeziehen.
- Zweistufige Verfahren und vereinfachte Finanzierungsregeln zum Standard für praxisorientierte Innovationen machen.
- Ausweitung der finanziellen Unterstützung für Dritte, um administrative Hindernisse abzubauen und Experimente in verschiedenen regionalen Kontexten zu ermöglichen.
- Förderung der offenen Wissenschaft unter Wahrung der Datenrechte und Gewährleistung einer sinnvollen Beteiligung von Praktikern an der Projektsteuerung.

Stärkung der Führungsrolle Europas durch ein koordiniertes Netzwerk für ökologische Forschung im Rahmen des EU-Aktionsplans für den ökologischen Landbau

- Sicherung einer langfristigen Unterstützung für ein europäisches Netzwerk nationaler Förderstellen für ökologische Forschung auf der Grundlage der Erfahrungen von CORE Organic.



- Nutzung dieses Netzwerks zur Angleichung der Prioritäten der EU und der Mitgliedstaaten, zur Koordinierung von Ausschreibungen und zur Aufrechterhaltung der strategischen Kapazitäten im Bereich der ökologischen Forschung und Innovation.
- Verankern Sie das Netzwerk im künftigen EU-Aktionsplan für den ökologischen Landbau, um Kontinuität und politische Kohärenz zu gewährleisten.

Die Mitgliedstaaten dazu ermutigen, in spezifische Forschung und Innovation im Bereich des ökologischen Landbaus zu investieren.

- Bereitstellung von Finanzmitteln für spezifische Projekte und Programme im Bereich des ökologischen Landbaus im Einklang mit den Prioritäten der nationalen und regionalen Aktionspläne für den ökologischen Landbau, einschließlich nationaler Beiträge zu gemeinsamen europäischen Ausschreibungen.
- Entwicklung spezieller Forschungs- und Innovationskapazitäten.
- Überwachen Sie, wie die Forschungsfinanzierung den Bedürfnissen des ökologischen Landbaus auf nationaler und regionaler Ebene gerecht wird und ob die Finanzierungsniveaus ausreichend sind, um die für den ökologischen Landbau festgelegten Ziele zu erreichen.

Investieren Sie in Kapazitäten für den Austausch und die Skalierung von Forschungsergebnissen.

- Stabile Finanzierung für europäische und nationale Wissensplattformen und Forschungsarchive bereitstellen, die für den ökologischen Landbau relevant sind.
- Unterstützung der Entwicklung praxisorientierter Materialien, Instrumente und mehrsprachiger Ressourcen aus allen öffentlich finanzierten Forschungs- und Innovationsvorhaben im Bereich des ökologischen Landbaus.
- Erleichterung des Austauschs durch Netzwerke, Konferenzen und Fortbildungsmöglichkeiten, insbesondere für Nachwuchswissenschaftler und Praktiker.
- Stärkung der Verbindungen zwischen Forschung, Beratungsdiensten und Innovationsförderung innerhalb von AKIS.

Weitere Informationen

- Gernert M et al., Jouhari, K., & Moeskops, B. (2025). Strategische Forschungs- und Innovationsagenda für ökologische Lebensmittel und Landwirtschaft (Deliverable Nr. D 5.1). TP Organics. <https://tporganics.eu>
- Trkulja, I., Lindemann, M., & Vaarst, A. (2025). CORE Organic Pleiades-Netzwerk-Roadmap bis 2030 und Empfehlungen auf EU-Ebene für eine bessere Abstimmung transnationaler F&I-Investitionen (Deliverable Nr. D6.1; Projekt OrganicTargets4EU). ICROFS. <https://orgprints.org/id/eprint/55658/>
- Reinecke, S., Jahrl, I., Willer, H. und Lampkin, N. (2024). Synthese der wichtigsten Treiber und Lock-ins für die Entwicklung des Bio-Sektors (Deliverable Nr. D 1.3; Projekt OrganicTarget4EU). Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL. <https://orgprints.org/id/eprint/52717/>
- Lampkin N & Padel S (2026) Politikempfehlungen für die Erreichung der Bio-F2F-Ziele bis 2030 und darüber hinaus. Thünen-Institut für Betriebswirtschaft (OrganicTargets4EU). <https://orgprints.org/id/eprint/10862>

Bram Moeskops, IFOAM Organics Europe

Susanne Padel, Beratung für Bio-Politik, Wirtschaft und Forschung Januar 2026

OrganicTargets4EU is funded by the European Union (Grant no. 101060368) and by the Swiss State Secretariat for Education, Research and Innovation (SERI) (Grant no. 22.00155). Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union, European Research Executive Agency (REA) or Swiss State Secretariat for Education, Research and Innovation (SERI). Neither the European Union nor any other granting authority can be held responsible for them.



Funded by the
European Union



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swiss Confederation